



## Das Mobiltelefon – Fluch oder Segen?

Hamburg, Oktober 2007 – Mobiltelefone sind aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Allerdings gibt es einen wunderbaren Satz, den wir uns immer mal wieder vor Augen halten sollten: Wir bestimmen den Umgang mit unserem Handy – und nicht umgekehrt...

Rücksichtnahme ist entscheidend. Oder wie fühlen Sie sich, wenn Ihr Gesprächspartner mitten im Gespräch mit Ihnen plötzlich anfängt zu telefonieren? Ist es geschäftlich, versucht man gegebenenfalls dezent „wegzuhören“ (aber wie soll das gehen?), ist es privat kann das manchmal für beide Seiten peinlich sein. Wer im Restaurant oder während einer Veranstaltung sein Mobiltelefon gleich als erstes auf den Tisch legt, dokumentiert damit doch nichts anderes, als mangelnden Respekt vor allen anderen. Denn dies bedeutet: Wenn mein Handy klingelt, ist das auf jeden Fall wichtiger als mich mit Ihnen zu unterhalten oder weiter zuzuhören... Anderes Szenario: In einem Meeting klingelt das Mobiltelefon. Unangenehm genug. Auf dem Sichtfenster erscheint die Nummer eines bedeutenden Geschäftspartners. Wenn das passiert, haben Sie den Anruf hoffentlich vorher angekündigt, denn normalerweise sollte niemand wichtiger sein, als die Menschen, die Ihnen in diesem Moment gegenüber sitzen. Eine gute Alternative: Sie übergeben Ihr Handy vorher einer Sekretärin, die Sie dann bei einem bestimmten Anruf aus dem Meeting herausholt.

Haben Sie allerdings vergessen Ihr Handy auszuschalten, gibt es nur eins: um Entschuldigung bitten, den Raum verlassen und das Gespräch möglichst kurz halten. Dann bitte auf die Mailbox umschalten, denn beim zweiten Mal wird es wirklich peinlich. Als Organisator einer Konferenz oder eines Vortrags dürfen Sie bei Beginn ausdrücklich um das Abstellen des Handy-Klingeltons bitten.

Auch das Lesen und Beantworten von SMS ist in Anwesenheit Dritter unhöflich, selbst wenn Sie den störenden Piepton ausgeschaltet haben oder gar unter dem Konferenztisch antworten – in der irrigen Annahme, das merkt ja keiner. In Besprechungen und Konferenzen sollten Sie Ihr Mobiltelefon grundsätzlich ausschalten, außer, Sie erwarten Anrufe bzw. SMS, die sich auf das Meeting beziehen. Fassen Sie sich in Gegenwart anderer immer kurz, denn das Mithören ist meistens störend. In Deutschland sind wir zwar noch Waisenkinder, was das Telefonieren während Verhandlungen anbelangt, werden aber wohl bald kopieren, was uns in anderen Ländern (Russland, Italien, arabische Länder) bereits üblich ist: Da wird jedes Gespräch angenommen – auch wenn es nicht zur Klärung der Sachverhalte beiträgt.

Anderen Personen wird die Handynummer eines Kollegen ohne sein Wissen übrigens nur dann weitergegeben, wenn es ein Geschäftshandy ist.



## Etikette Trainer International

Achten sollten Sie auf Ihren Klingelton: Hier ist ein seriöses Geräusch oft besser als der neueste Rocksong, Vogelgezwitscher oder Beethoven.

Und: Tragen Sie Ihr Handy nicht am Gürtel. Man könnte Sie sonst für den Hausmeister halten – denn der sollte wirklich immer erreichbar sein.

### **ETI: Etikette Trainer International**

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.